



küfermartishuus
kulturzentrum der gemeinde ruggell

Juni-Sept. 2012

16.6. bis 16.12.2012
Was einst Sünde war
Christliche Moral im Wandel der Zeit



küfermartishuus
kulturzentrum der gemeinde ruggell

Giessenstrasse 14, FL-9491 Ruggell
Tel. +423 371 12 66
kmh@adon.li / www.kmh.li

Öffnungszeiten:
Fr 16 - 20 Uhr, Sa/So 14 - 17 Uhr
Achtung!
Von 13. Juli bis 13. August nur an Sonntagen geöffnet.

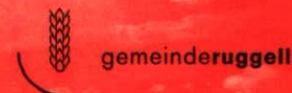


Abbildung: Cornelis van Haarlem, der Sündenfall, Rijksmuseum Amsterdam

atelier cornelia eberle, eschen ruggell



Im Kulturtenn:

16.6. bis 16.9.2012

Der subjektive Blick Arno Oehri & Stephan Sude

S/W-Fotografien aus dem Unterland.

Die beiden Ruggeller Künstler Arno Oehri und Stephan Sude sind für das Projekt «300 Jahre Liechtensteiner Oberland» mehrere Monate lang durch das Liechtensteiner Unterland gestreift und haben mit ihren Fotoapparaten ihre jeweils eigenen Blicke auf die Ortschaften und deren Umgebung festgehalten. Entstanden ist eine reichhaltige fotografische Dokumentation der Unterländer Gemeinden, die teilweise völlig neue Perspektiven öffnet.

Ein Teil der entstandenen Bilder wird anschliessend an die Präsentation beim «Oberland-Fest» im Kiefer-Martis-Huus gezeigt: Aus 300 Fotografien, die in Kisten bereitstehen, können die Besucher eine Auswahl treffen und damit ihre jeweils eigene Ausstellung zusammenstellen.

Ausstellungseröffnungen:

15. Juni 2012, 19.30 Uhr

Das Kuefer-Martis-Huus startet in den Sommer mit der Eröffnung von zwei Ausstellungen: Die kulturhistorische Ausstellung «Was einst Sünde war» zum Wandel der Moral in den letzten Generationen in unserer Region und «Der subjektive Blick» mit Landschaftsfotografien aus dem Liechtensteiner Unterland von Arno Oehri und Stephan Sude.

Wir laden alle Freunde und Interessierten herzlich ein.

Begrüßung:

Dr. Johannes Inama, Leiter Kuefer-Martis-Huus

Zu den Ausstellungen:

Judith Oehri, Gemeinderätin und Vorsitzende der Kulturkommission in Ruggell

Jutta Hoop, Erwachsenenbildnerin und Kabarettistin

Mit Musik:

Marlene Dietrich singt Marlene Dietrich
(Pianobegleitung: Prof. Dr. Winfried Stier)

... und mit scharfen Sachen für den Gaumen.

Bei trockener Witterung findet die Eröffnung im Garten statt.

Ausstellung in den Museumsräumen

16.6. bis 16.12.2012

Was einst Sünde war Christliche Moral im Wandel der Zeit

Das Wort Sünde hat seine Kraft verloren. Heute wird es eher in Verbindung mit aktuellen gesellschaftlichen Trends und Moden als mit religiösen Vorschriften verwendet: Ernährungssünden, Umweltsünden, Bausünden sind es, die in aller Munde sind. Die starren moralischen Normen sind differenzierten Wertesystemen gewichen. Richtig und falsch werden von der Gesellschaft vielstimmig und ständig neu diskutiert. Alleine Autoritäten, einheitliche Werteskalen gibt es nicht mehr. Das fordert vom Einzelnen mehr Selbstverantwortung und persönliche Positionierung, von der Gesellschaft mehr Toleranz.

Das, was von den christlichen Kirchen als Sünde definiert wurde, hat sich zwar nicht wesentlich verändert, aber besonders in kleinen dörflichen Strukturen haben die Ge- und Verbote der Kirche, die den Alltag der Menschen wesentlich mitbestimmen, fast völlig ihre Bedeutung verloren. Weltliche Vorschriften, medial vermittelte Normen haben mehr Gewicht. Vor allem die Geschlechterrollen und die gelebte Sexualität orientieren sich im Alltag längst nicht mehr an dem, was die offizielle Lehre der katholischen Kirche vorgibt. Vieles was einst als Sünde erachtet wurde, ist nun gesellschaftlich akzeptiert; manches was einst nicht als Sünde galt, wie etwa Gewalt als Erziehungsmethode oder Menschenhandel, wird heute moralisch geächtet.



«Züchtigung»



«Döckerla»

Die Ausstellung im Kuefer-Martis-Huus widmet sich diesem Wandel, der sich in den letzten Generationen auch in unserer Region vollzogen hat. Videointerviews, Installationen, Scherenschnitte der Liechtensteiner Künstlerin Helena Becker und abwechslungsreiche Begleitveranstaltungen öffnen unterschiedliche Zugänge zu einem gesellschaftlichen Prozess, dessen Auswirkungen auf unser Zusammenleben erst sichtbar werden.

Mit freundlicher Unterstützung von: **HUBERHOLDING**

Begleitprogramm

24. Juni, 10 bis 15 Uhr

Schreiben kann nicht Sünde sein!

Vorinformation und 1. Schreibwerkstatt zum Themenkreis Sünde mit Cornelia Hofer

Das Ausstellungsthema soll Impuls für alle sein, die gerne mit Worten tanzen, Wortspiele spielen und Freude an der Sprache haben. Jeder, der sich oder anderen Worte schenken möchte, ist herzlich eingeladen, an der Schreibwerkstatt von Cornelia Hofer teilzunehmen. Es können auch Texte zu anderen Themen verfasst werden.

Anlässlich der Lesenacht zur Langen Nacht der Museen sind alle eingeladen, eigene oder Lieblingstexte (Max. Länge 10 Min.) vorzulesen. Den Abschluss findet die Reihe mit dem Wortfest, am 25.11., an dem die entstandenen Texte vorgelesen und verschenkt werden können.

Um Anmeldung wird gebeten. E-Mail: kmh@adon.li, Tel.: 00423-371 12 66

Weitere Termine:

Schreibwerkstatt: 16.9., 14.10. Jeweils 10 bis 15 Uhr

Lesenacht, zur Langen Nacht der Museen, am 6.10., 19 – 24 Uhr

Wortfest mit den TeilnehmerInnen der Schreibwerkstatt, am 25.11.

6. September 2012, 20 Uhr

Frauen im Fokus – Tradition und Wandel in Frauenbild und Sexualmoral

Kurzreferate und Gesprächsabend mit Zeitzeuginnen zu Sexualmoral und Frauenbild in Liechtenstein mit Patricia Matt und Martina Sochin

Martina Sochin hat sich im Zusammenhang mit ihren Forschungsarbeiten zur Geschichte des Instituts St. Elisabeth auch mit den bei uns vorherrschenden weiblichen Rollenbildern und katholischen Moralvorstellungen von den 1940er bis in die 1970er Jahre auseinandergesetzt. Sie wird in ihrem Kurzreferat skizzieren, welche Frauenbilder hier vermittelt wurden und wie sich diese verändert haben. Patricia Matt kann aus ihrer langjährigen Erfahrung als Sexualtherapeutin und Leiterin des Instituts für Sexualfragen vor allem über den aktuellen Umgang mit Sexualität in der Öffentlichkeit und im Privatbereich berichten. Sie wird aktuelle Problembereiche, nach wie vor herrschende Tabus und mögliche Handlungsperspektiven ansprechen. Das anschließende Gespräch zwischen den Referentinnen und Zeitzeuginnen wird von Johannes Inama moderiert.

Patricia Matt ist Sexualtherapeutin und Sexualpädagogin, Klinische Sexologin, leitete zwischen 1994 und 2010 die Fachstelle für Sexualfragen in Liechtenstein und führt das Institut für transaktionsanalytische Weiterbildung, Supervision und Sexualberatung in Mauren.

Martina Sochin ist Forschungsbeauftragte am Liechtenstein-Institut in Bendern und beschäftigt sich dort u.a. mit den liechtensteinisch-schweizerischen Beziehungen seit den 1920er Jahren und mit migrations- und integrationsgeschichtlichen sowie flüchtlingspolitischen Fragestellungen.

12. September, 20 Uhr

Irgendwie ist alles ein bisschen Sünde



Buchpräsentation und Lesung beschreiben Christa Eberle

Christa Eberles Geschichten beschreiben das Leben und das Leben in Liechtenstein in den Fünfzigerjahren aus der Sicht eines 12-jährigen Mädchens. Sie spiegeln das weltliche und religiöse Brauchtum und die Moralvorstellungen jener Zeit in dem sehr katholisch geprägten, dörflichen Lebensumfeld. Unheimlich und schaurig schön zugleich empfindet das Mädchen die mystischen Erzählungen über Tobelhocker, Geister, arme Seelen und Erscheinungen, die ihm die Großmutter vor dem Einschlafen erzählt. Gespannt lauscht es der Mutter, wenn sie von der strengen Zeit als Dienstmädchen berichtet, und mit feinem Humor erzählt es von seinen Erlebnissen während eines Sommers. Zum Beispiel verunsichert die anstehende Volksmission Kinder wie Erwachsene, wobei die Kinder finden, die Missionsprediger wüssten noch viel mehr Sünden als der Pfarrer und die Schulschwester zusammen. Diese wachen streng über das sittliche und religiöse Leben der Kinder. Obwohl irgendwie alles ein bisschen Sünde ist, wie das Mädchen und ihre Freundinnen finden, können diese bei der Beichte wieder vergeben werden. Allerdings nur den Katholischen, denn die anderen haben ihn nicht, den richtigen Glauben.

Einfühlsam und mit leiser Ironie erzählt Christa Eberle ihre Kindheitserinnerungen.

Christa Eberle-Feger, geboren und aufgewachsen in Triesen, lebt heute in Triesenberg. Neben dem Schreiben von Kindergeschichten und Kolumnen begann sie vor einigen Jahren, ihre Kindheitserinnerungen aufzuzeichnen, die nun in Buchform vorliegen.

Vorschau:

21. September bis 4. November

Marbod Fritsch. sünden.phall

Installation zur Ausstellung „Was einst Sünde war“

Begleitend dazu Workshops für Schulen und Erwachsenengruppen und Kunst-Expeditionen.

26. September, 19.30 Uhr

Der Akt – vom Zeichnen des nackten menschlichen Körpers

Werkstattgespräch mit Gertrud Kohli und Marbod Fritsch zum Verhältnis von Kunst und Moral. Im Atelier der Ruggeller Künstlerin Gertrud Kohli, Schellenbergstrasse 30.

6. Oktober, 18.00 bis 1.00 Uhr

Lange Nacht der Museen und Lesenacht zum Thema Sünde

Mit Musik und scharfen Sachen

24. Oktober, 19.30 Uhr

Erzählabend zum Thema Sünde

Jutta Hoop spricht mit Zeitzeugen

13./14./15. November, jeweils 20 Uhr

Die Woche der sündigen Filme

Filmpräsentationen als Auftakt zum Film- u. Videograndprix des Film- und Videoclub Liechtenstein.

16. November bis 16. Dezember

Anton Gstöhl. Holz-Skulpturen

20. November, 19.30 Uhr

Tabubrüche

Jens Dittmar liest aus seinem neuen Roman „Sterben kann jeder“.

25. November, 10.30

Wortfest mit Teilnehmern der Schreibwerkstatt Schreiben kann nicht Sünde sein!

1. Juli / 5. August / 2. September, Jeweils von 10:00 – 17:00 Uhr

Reiseziel Museum

29 Museen in Vorarlberg und 8 Museen in Liechtenstein laden zur Entdeckungsreise für die ganze Familie!

In jedem Museum erwartet die Kinder ein eigens für Kinder und Familien konzipiertes Programm. Wichtig ist dafür nur ein gültiger Familienpass für Vorarlberg oder das Liechtensteinische Reiseziel-TICKET.

Das Kuefer-Martis-Huus bietet durchgehend Programm und Familienführungen um 11:00 und um 15:00 Uhr



kuefermartishuus
kulturzentrum der gemeinde ruggell

Giessenstrasse 14, FL-9491 Ruggell
Tel. +423 371 12 66
kmh@adon.li / www.kmh.li

Öffnungszeiten:
Fr 16 – 20 Uhr, Sa/So 14 – 17 Uhr
und gegen Voranmeldung

Achtung!
Von 13. Juli bis 13. August nur an Sonntagen
geöffnet.

